

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
Einführung in die Tagung durch Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	14
Grußwort der Drogenbeauftragten Frau Marion Caspers-Merk im Bundesministerium für Gesundheit	19
1 MEDIZINISCHE UND PHARMAKOLOGISCHE ASPEKTE DES ECSTASYKONSUMS – EIN ÜBERBLICK ZUM AKTUELLEN FORSCHUNGSSTAND	27
Christina Poethko-Müller	
2 EPIDEMIOLOGISCHE ASPEKTE DES DROGENKONSUMS IN DER PARTYSZENE	55
2.1 Ergebnisse repräsentativer Befragungen zum Drogenkonsum in Deutschland	56
Jürgen Töppich, Gerhard Christiansen, Volker Stander	
2.2 Drogenkonsum in der Partyszene – Zur Situation in europäischen Nachbarländern	66
Roland Simon	
2.3 „Ecstasy“ – Die kriminalpolizeiliche Erkenntnislage	74
Andreas Maack, Rainer Dahlenburg, Herbert Bayer, Berthold Back, Martin Kurzhals	
3 DROGENKONSUM UND ASPEKTE DER PRÄVENTION IM GESELLSCHAFTLICHEN KONTEXT	97
3.1 Drogenkonsum in der Kontrollgesellschaft	98
Aldo Legnaro	
3.2 Zwischen Abstinenz und Risikobegleitung – Präventionsstrategien im Wandel	107
Peter Franzkowiak	

4	ARBEITSSCHWERPUNKT I: AKTUELLE TRENDS IN PEER-SUPPORT UND PEER-EDUCATION	125
4.1	Peer-Intervention – Peer-Involvement – Peer-Support: Möglichkeiten und Grenzen peergestützter Ansätze für die Prävention riskanter Drogenkonsumformen in der Partyszene Bettina Schmidt	127
4.2	Vorgestellt: Eve & Rave Münster Fariba Padidar	141
4.3	Vorgestellt: Trendgestützte Gesundheitsförderung – Die wichtigsten Issues von MINDZONE im Überblick Stefan Nitschke	152
4.4	Ergebnisse der Arbeitsgruppe I: Aktuelle Erfahrungen und Zukunftsperspektiven peergestützter Ansätze in der Partyszene Bettina Schmidt	157
5	ARBEITSSCHWERPUNKT II: KOMMUNIKATION ÜBER DROGEN	161
5.1	Die Kommunikation von gesundheitlichen Risiken in der Drogenprävention – Anregungen aus der Schweiz Hermann Fahrenkrug	163
5.2	Vorgestellt: drugcom.de – ein Internetprojekt der BZgA H. Peter Tossmann, Marc Tensil	171
5.3	Ergebnisse der Arbeitsgruppe II: Wie kommunizieren wir „richtig“ über illegale Drogen? – Medienanalyse, Maßnahmen, Ziele und unbeabsichtigte Nebeneffekte H. Peter Tossmann	179
6	ARBEITSSCHWERPUNKT III: CHANCEN UND RISIKEN VON DRUGCHECKING	183
6.1	Vorgestellt: ChEck iT! – Sekundärprävention in der Partyszene Harald Kriener, Rainer Schmid	185
6.2	Vorgestellt: Die Präventionsarbeit der DROBS Hannover im Bereich synthetischer Drogen Peter Märtens	194

6.3	Ergebnisse der Arbeitsgruppe III: Drugchecking – Prämissen, Thesen und Ergebnisse der Arbeitsgruppe	199
	Artur Schroers	
7	RESÜMEE DER TAGUNG	205
7.1	Ein wichtiger Schritt	206
	Schlusswort von Gisela Marsen-Storz, Abteilungsleiterin in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	
7.2	Impulse für die Zukunft	208
	Schlusswort von Martin Köhler, Leiter der Arbeitsgruppe Drogen und Suchtmittel im Bundesministerium für Gesundheit	
8	SCHLUSSFOLGERUNGEN UND PERSPEKTIVEN	211
	Guido Nöcker, Gisela Marsen-Storz	
9	Anhang	219
9.1	Beispiele bundesdeutscher Projekte im Partysetting – Projektkatalog	220
9.2	Programm der Tagung	248
9.3	Verzeichnis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	250